



Archäologietour Nordeifel 2018

Blankenheim: Die Wasserversorgung von Burg Blankenheim – ein Technikbauwerk von europäischem Rang

Lage: In 53945 Blankenheim, In der Rhenn, nahe der Friedhofskapelle. Der Infopunkt liegt an der „Alten Quelle“, bitte der Beschilderung folgen.

Informationen zum Standort:

Zusammenfassung

1997 wurde an der Burg Blankenheim eine Fernwasserleitung wiederentdeckt, die den früheren Adelssitz ab dem späten Mittelalter mit frischem Trinkwasser versorgte. Ausgehend von der „Alten Quelle“ durchquerte die insgesamt rund 800 m lange Leitung mittels Holzrohren ein 13 m tiefes Tal und führte anschließend in einem 150 m langen Tunnel durch einen Berg, auf dem sich der Tiergarten – das Wildgehege der Grafen – befand. Die Wasserleitung mit Druckleitungsstrecke und Tunnel ist ein einzigartiges Technikdenkmal in Europa.

Historische Grundlagen und „Alte Quelle“

Burg Blankenheim war Stammsitz der Grafen von Blankenheim, eines der mächtigsten Grafengeschlechter der Eifel, das urkundlich erstmals mit Gerhard I. 1115 genannt wird. 1468/69 ging die Herrschaft von Graf Gerhard VIII. auf Dietrich III. von Manderscheid über. Dieser ließ gleich zu Beginn seiner Herrschaft eine technisch aufwendige Fernwasserleitung zur Burg Blankenheim bauen. Benannt ist diese durch das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland intensiv untersuchte Leitung nach dem einstigen Tiergarten auf dem Bergsporn, durch den ein Tunnel das Wasser auf direktem Weg zur Burg leitete. Ausgangspunkt war die „Alten Quelle“, deren Benennung als „Font Vieille“ sich in der Tranchot-Karte von 1808/09 findet. Archäologische Ausgrabungen von 2001 konnten zahlreiche offene Fragen klären. Die Quelle trat am Fuß eines Hanges angrenzend an eine breite Terrasse zutage, so musste man hier den Hangfuß lediglich um ein paar Meter zurückverlegen. Dann errichtete man parallel zum Hang eine 2,7 m hohe und 15,4 m lange Mauer im Mörtelverband, an die beidseitig Flügelmauern anschlossen. Diese reichten 6 m in den Hang hinein und bildeten so zusammen mit der Frontmauer ein breitgezogenes U. Das relativ geringe Wasseraufkommen des Quellhorizontes wurde durch die außergewöhnliche Breite der Wasserfassung von 16 m stark erhöht. In den U-förmigen Mauerzug war 1,5–2 m parallel zur Frontmauer eine Trockenmauer eingezogen worden. Zusammen bildeten diese Mauern die Brunnenstube „Alte Quelle“. Durch die unteren Lagen der Trockenmauer sickerte das im Hang auf einer wasserundurchlässigen Schicht talwärts fließende Wasser in die Brunnenstube. Eine starke Tonpackung dichtete die Frontmauer wie auch die Flügelmauern an den Außenseiten ab.

Die Wasserleitung

Da der Höhenunterschied zwischen der 1 km entfernten „Alten Quelle“ und der Burg relativ gering war, musste für die Wasserleitung zur Burg Blankenheim eine möglichst

kurze Trasse ausgebaut werden. Dies erforderte einen technisch komplexen Leitungsbau. Die Leitung bestand aus hölzernen Wasserleitungsrohren, sogenannten Deicheln. Die dendrochronologische Untersuchung eines Leitungsstücks ergab ein Fälldatum des Baumes im Winter 1468/69. Den ersten Leitungsabschnitt konzipierte der Baumeister nach dem Prinzip der kommunizierenden Röhren als sog. Druckleitung durch ein 13 m tief eingeschnittenes Tal. Daran schloss ein rund 80 m langer Zulaufgraben an, der in den Tiergartentunnel mündete. Dieser führte auf einer Strecke von rund 150 m durch den Bergsporn. Zulaufgraben und Tunnel hatten ein durchschnittliches Gefälle von 1,56%. Der Bau dieses Tunnels war in sechs Abschnitten durchgeführt worden – von den beiden Tunnelmundlöchern und fünf zwischen ihnen liegenden Bauschächten aus (sog. Qanatbauweise). Das südliche, zur Burg hin gelegene Tunnelmundloch wurde rekonstruiert und dient heute als Zugang. Der Blankenheimer Tunnel ist ein äußerst seltenes Beispiel für mittelalterlichen Tunnelbau. Im Anschluss an die Tunnelstrecke mündete die Wasserleitung in einem geräumigen Wasserbehälter mit einem Fassungsvermögen von 80 m³. Er stammt vermutlich aus der Barockzeit und diente als Wasserzweischenspeicher, um neben der Versorgung der Burg mit Trinkwasser auch den Betrieb einer Fontäne in der ehemaligen Gartenanlage der Burg zu ermöglichen. Zwischen diesem sog. Wasserhäuschen und dem Wasserbehälter im Burghof verlief wohl ebenfalls eine Holzrohrleitung.

Der Tiergartentunnel-Wanderweg

Der 19 km lange Tiergartentunnel-Wanderweg erschließt dieses in Europa einmalige technikgeschichtliche Denkmal. Sieben Stationen geben Einblicke in die verschiedenen Abschnitte der aufwendigen Wasserleitung. Unterhalb der Burg führt der Wanderweg anschließend durch den malerischen Burgort mit seinen sehenswerten historischen Bauten und der Ahrquelle. Weitere Stationen sind der abwechslungsreichen Landschaft und den archäologisch und historisch bedeutenden Punkten rund um Blankenheim gewidmet.

Betreuung vor Ort:

- Esther Erharter, Gemeinde Blankenheim
- Friedhelm Elsen, Lutz und Elisabeth Helbig, Karl Manfred Schlemmer, Verein zur Förderung der Burg Blankenheim und anderer kultureller Güter e.V.
- Prof. Dr. Klaus Grewe
- Dipl.-Ing. Rudi Dortangs, Katharina Friedel, Petra Krebs und Dipl.-Ing. Jürgen Tzschoppe-Komanda, LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland

Programm:

- Erläuterungen und Führungen an der mittelalterlichen Fernwasserleitung mit Prof. Dr. Klaus Grewe, Dipl.-Ing. Rudi Dortangs und Dipl.-Ing. Jürgen Tzschoppe-Komanda

Kinderprogramm:

- Funktionsweise einer Druckleitung und Vermessung für Kinder

Gastronomie:

- Deichelbrote, Gulaschsuppe, Kaffee und Kekse, Kaltgetränke

Literatur:

Frontinus-Gesellschaft e. V./Landschaftsverband Rheinland/Rheinisches Amt für Bodendenkmalpflege (Hrsg.), Wasser für Burg Blankenheim (Mainz 2007).